

# Wirkungsmacht im Widerspruch

## Die Bibel – was für ein Buch?!

Predigt über **Hesekiel 2,1-10 + 3,1-3(4)**<sup>1</sup>

---

Die Bibel – Was für ein Buch? Ja, was für eins eigentlich?

Glaubenszeugnis oder Wort GOTTES?

Viele sagen heute: Sie ist ein **Glaubenszeugnis**.

Das heißt: Menschen vergangener Zeiten geben darin Zeugnis von ihrem Glauben.

Sie haben manches erlebt und sich ihre Gedanken über GOTT und die Welt gemacht.

Das kleideten sie in Erzählungen und Geschichten, Mythen und Legenden, gut erfunden.

Dazu kam manche Dichtung. Später schrieben sie die Sachen auf und stellten sie zusammen. Weltliteratur entstand. Die Bibel. Glaubenszeugnis. So weit, so gut, so fromm.

Tatsächlich? Der Ausdruck „Glaubenszeugnis“ schließt ein und bedeutet auch:

Man kann und muss die Bibel untersuchen und lesen wie jedes andere Buch.

Mit denselben Methoden. Alles wird innerweltlich erklärt, ganz menschlich eben.

GOTT und Sein Eingreifen kommen als Ursache und Erklärung für das Beschriebene nicht in Frage, denn das wäre unwissenschaftlich.

Dieser historisch-kritischen Theologie liegt also ein methodischer Atheismus zugrunde.<sup>2</sup>

Nach dieser Theologie kann es auch keine echte Prophetie geben.

Sondern „Prophetien“ über bestimmte Ereignisse wurden angeblich erst aufgeschrieben, nachdem diese eingetreten sind.

Irgendwelche Fromme haben das dann den Propheten in den Mund gelegt.

Mit diesen erfundenen Prophetien haben sie ihren Glauben bezeugt, dass auch ihre gegenwärtige Lage in der Hand und unter der Kontrolle GOTTES ist.<sup>3</sup>

„Glaubenszeugnis“ eben. Dazu kommt außerdem noch:

Wir wissen doch heute viel mehr als die Menschen früher! Wir sind weiter!

Wir haben ein weiterentwickeltes Weltbild, sehen die Dinge ganz anders.

Deshalb müssen wir die Glaubenszeugnisse von damals für uns heute neu interpretieren.

Dabei kann durchaus das Gegenteil von dem herauskommen, was eigentlich dasteht.

Die Bibel als Glaubenszeugnis.

Das klingt so, als würde man damit die Bibel ehren und würdigen.

Dabei wird sie eigentlich entehrt und entweiht.

Sie wird auf menschliche Dimensionen reduziert

statt sich der göttlichen Dimension zu öffnen. So weit, so schlecht – und gottlos eigentlich.

Was sagt denn nun die Bibel über sich selbst? Zum Beispiel dies:

*Dies sollt ihr zuerst wissen:*

*Keine Prophetie der Schrift geschieht aus eigener Auslegung und Deutung.*

*Sie ist keine eigene Deutung oder Erfindung des Propheten*

*und lässt keine eigene Deutung zu.*

*Denn niemals wurde eine Prophetie aus dem (eigenen) Willen eines Menschen hervorgebracht.*

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Sonntag Sexagesimä, Reihe II. Den Vers 4 nehme ich noch mit hinzu.

<sup>2</sup> Mehr dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/historisch-kritische-theologie-thesen/> oder etwas kürzer: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/historisch-kritische-theologie-thesen-kurzfassung/>

<sup>3</sup> Das bedeutet z.B. auch, dass Jesus die Zerstörung des Tempels und Jerusalems nicht vorauswissen und voraussagen konnte. Da das aber in den Evangelien steht, müssen und können sie „folgerichtig“ erst nach der Zerstörung des Tempels, also nach 70 n.Chr. geschrieben worden sein.

*Sondern vom Heiligen Geist getrieben, getragen, bewegt und beschlagnahmt,<sup>4</sup> haben Menschen von Gott her geredet.* Nachzulesen im 2. Petrusbrief.<sup>5</sup>  
D.h. GOTT hat gesprochen. GOTT hat Menschen mit Seinem Wort erfüllt.  
Das haben sie weitergegeben. Und deshalb ist die Bibel **Wort GOTTES**.  
GOTTES Wort im Menschenwort.<sup>6</sup> Und das hat ganz andere Konsequenzen.  
Ein Beispiel für das, was Petrus schrieb, finden wir im Buch Hesekiel.  
Dieses Buch beginnt mit einer umwerfenden Begegnung mit GOTT.  
Wir reden meist recht locker und leichtfertig von GOTTES Gegenwart  
oder gar von GOTTES Herrlichkeit. Dabei ahnen wir kaum, was das bedeutet.  
Hesekiel beschreibt es. Er hat es erlebt. Den Propheten hat es glatt umgehauen.  
Er ist zusammengesackt wie so ein aufgeblasener Weihnachtsmann, dem man die Luft  
ablässt. GOTTES Geist, dieser Atem und Wind GOTTES, musste ihn buchstäblich wieder  
aufpumpen, damit er wieder zum Stehen kam.  
Hesekiel 2. Wir haben es gehört. Und dann redet GOTT.<sup>7</sup>  
Er nennt ihn „*Menschenkind*“, genauer: *Adamssohn, Ben Adam, Sohn des Erdmenschens*.<sup>8</sup>  
Was für ein Gegensatz: Da ist der ewige GOTT.  
Da sind rätselhafte, überirdische, unsterbliche Wesen.  
Und da ist dieser schwache, sterbliche, hinfällige Erdmensch.  
Und doch teilt sich die himmlische Welt dieser irdischen Kreatur mit.  
Empfinden wir diesen Gegensatz noch? Wer GOTT ist – und wer *wir* sind?  
GOTT wendet sich Menschen zu, zeigt sich ihnen, redet zu ihnen.  
ER beruft, ja beschlagnahmt sie und gebraucht sie.  
So kommt etwas vom Himmel auf die Erde, Ewiges in Vergängliches,  
Göttliches ins Menschliche.  
Menschen werden Träger und Übermittler von GOTTES Wort.  
Hesekiel nimmt dieses Wort auf. Normalerweise geschieht das durch Hören.  
Also durch die Ohren. Auch die Herzensohren. Manche haben die.  
„*Wer Ohren hat zu hören, der höre*“, sagt Jesus immer wieder.<sup>9</sup>  
Da meint Er die Herzensohren.  
Bei Hesekiel ist alles noch intensiver. Er befindet sich in einer prophetischen Ekstase.  
Das bedeutet: Sein Bewusstsein ist so auf GOTT gerichtet, dass er die Umwelt vergisst.  
Er ist ganz in GOTTES Welt und Wirklichkeit, dort hinein entrückt.  
Das ist etwas anderes als heidnische oder okkulte Ekstasen und Trance-Zustände.  
Dort wird das Bewusstsein passiv gestellt und ausgelöscht,  
um als Medium fungieren und wahrsagen zu können.<sup>10</sup>  
Hesekiel ist bei GOTT und bekommt 3mal den Befehl, eine Schriftrolle zu essen.  
Offenbar zögert er. Aber er muss. Er hat zu gehorchen wie ein kleines Kind.  
Schließlich macht er wenigstens den Mund auf und GOTT füttert ihn.<sup>11</sup>  
Wie die Mutter einen Säugling. Sein erster Dienst: Nicht als Prophet reden,  
sondern schlucken.<sup>12</sup> Sich GOTTES Wort einverleiben.

<sup>4</sup> so die ausführliche Übersetzung des *φέρω* (*feromenoi* part. präs. pass) in unserem Zusammenhang, das neben der Grundbedeutung tragen – *getragen* auch *fortgerissen* (Menge-Güthling) bedeuten kann.

<sup>5</sup> 2. Petr 1,20-21

<sup>6</sup> Mehr dazu siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/die-bibel-gotteswort-und-menschenwort/>

<sup>7</sup> Nach der Grammatik des Urtextes geht die Rede von der göttlichen Herrlichkeit aus (Moshe Greenberg, Ezechiel 1-20 (HThKAT), Freiburg, 2001, S. 90

<sup>8</sup> Diese Anrede ist typisch für Hesekiel, kommt dort über 80mal vor, sonst nur noch in Dan 8,17!

<sup>9</sup> Mark 4,9.23 und öfter, auch in Luk 8,8 – Evangelium des Sonntags Sexagesimä

<sup>10</sup> Vgl. Greenberg, 89f

<sup>11</sup> Hes 3,2 in der wörtlichen Übersetzung / Bedeutung. Robert Alter hat z.B.: *And I opened my mouth and He fed me this scroll*. Siehe auch diverse Kommentare.

<sup>12</sup> Dalia Marx, Die Worte Gottes essen, Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe 2, Berlin 2019, S. XXI sowie 125 (Volkmann

Aber eine Papyrusrolle essen? Das ist doch unverdaulich! Schon vom Material her. Und dann noch der Inhalt. Die Schriftrolle ist vollgeschrieben, sogar beidseitig. Womit? Mit Klage, Ach und Weh,<sup>13</sup> Klageliedern, Seufzen, Wehgeschrei,<sup>14</sup> Totenklage und Stöhnen und Leid.<sup>15</sup> Das soll GOTTES Wort sein? Unverdaulich! Unzumutbar. Da kann man doch nur kotzen!<sup>16</sup> – Oder? Die Überraschung: Es schmeckt! Süß wie Honig! Das Wort GOTTES enthält harte Brocken. Scheinbar unverdaulich. Viele wollen das nicht. Aber wer sich darauf einlässt, wer es einlässt, sich einverleibt, dem wird es das köstlichste, was es gibt! Auch ein Jeremia, der an seinem Prophetenamt so verzweifeln konnte, bekannte: *Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich es empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost...*<sup>17</sup>

Die Bibel – was für ein Buch! GOTTES Wort. Nicht Menschen haben sich Gedanken über GOTT und die Welt gemacht und dass dann zu Papier gebracht. Und nun kann man sich seine Gedanken darüber machen wie man will. Nein: Ganz anders! GOTT hat sich gezeigt! ER hat Menschen gerufen und berufen. Davon wurden sie ergriffen. Sie haben sich einverleibt, was GOTT ihnen gab. Und es ausgerichtet. Egal, wie darauf reagiert wurde. Das war gar nicht wichtig. So wie ihre eigenen Meinungen oder Gefühle nicht wichtig waren. Denn es ging und geht um GOTT. Um SEIN Wort. Um Seinen Willen.

### **Konsequenzen** für uns? Zunächst: **Klarheit!**

Es geht in der Bibel um GOTTES Wort. Um GOTTES Gebote. Nicht um menschliche Meinungen, Ansichten und Anweisungen. Menschliches ist zeitbedingt, schwach, sterblich und hilflos – denn wir sind *Söhne* und *Töchter Adams*, des Erdmenschen. Auch Jesus unterscheidet klar und scharf zwischen GOTTES Wort und Geboten und menschlichen Überlieferungen und Geboten.<sup>18</sup> Die Frommen haben das schon immer gern verwechselt. Nein, es geht um GOTTES Wort. In der Bibel. Und auch in unserem Leben. „So spricht GOTT der HERR!“<sup>19</sup> Das ist entscheidend. Nicht was Menschen sagen.

### Ein zweites ist **Freiheit**.

GOTT gibt uns die Freiheit, zu hören und zu gehorchen oder nicht. *Sie hören / gehorchen*<sup>20</sup> *oder lassen es...* heißt es gleich zweimal in unserem Abschnitt. Keiner muss auf GOTT hören oder IHM gehorchen. Wir dürfen ablehnen. GOTT rechnet sogar damit. Seine Boten müssen ebenfalls damit rechnen und sich darauf einstellen. Auch wenn wir nur Erdmenschen sind: Trotzdem sind wir GOTTES Ebenbilder. Dazu gehört: wir können entscheiden, unseren Willen gebrauchen. Kein frommer Zwang. Kein Zwang durch die Bibel.

<sup>13</sup> Luther

<sup>14</sup> Gesenius und Elberfelder Bibel

<sup>15</sup> Greenberg.

<sup>16</sup> Bei dem dritten Essbefehl geht es tatsächlich um die Fähigkeit, die Rolle im Magen zu behalten und nicht wieder auszuspeien – Greenberg 96

<sup>17</sup> Jer 15,16. So unterschiedlich die Berufungen zum Propheten waren und sind – es gibt Gemeinsamkeiten: Eine Begegnung mit dem lebendigen GOTT – eine Form der Inspiration – die Vorbereitung auf Widerstand. Dies finden wir z.B. ausführlich bei Jesaja und Jeremia beschrieben.

<sup>18</sup> Matthäus 15,1-20

<sup>19</sup> Hes 2,4

<sup>20</sup> das ist im hebräischen ein und dasselbe Wort: *sch'ma*. So auch hier in Hes 2, 5 und 7 und wieder Hes 3,11

Deshalb löst GOTTES Wort oft **Widerspruch** oder Rebellion, Opposition aus. Immer wieder spricht GOTT hier vom *abtrünnigen Israel*, von *widerspenstigen Nationen*,<sup>21</sup> die sich aufgelehnt haben. Er spricht<sup>22</sup> von Menschen mit *harter Stirn*, die das Wort in unverschämter Weise abprallen lassen. Und ER diagnostiziert *verstockte Herzen*. Eigentlich: *Starke, feste*<sup>23</sup> *Herzen*. Das ist interessant: „Hör auf dein Herz, sei du selbst“, sagen wir. GOTT sagt: Das ist Rebellion. IHN vom Thron stoßen und selbst bestimmen wollen. Das „Haus Israel“ nennt ER „*Haus des Widerspruchs*“, „*Haus der Widerspenstigkeit*“, „*Haus der Rebellion*“.<sup>24</sup> Opposition gegen die Bibel, gegen GOTTES Wort ist normal, bei vielen die Norm. Und zwar bei GOTTES Volk genauso wie bei den Ungläubigen! Der Widerspruch der Frommen ist nur frömmel. Jesus hatte ständig damit zu tun. Schriftstellen werden umgedeutet. Oder menschliche Vorstellungen oder Vorschriften an ihre Stelle gesetzt. Statt Bibel verstehen Bibel verdrehen bis ins Gegenteil. Das gehört zur hohen Kunst der Theologen, die schon vieles über GOTT erlogen haben. Eine beliebte Methode ist z.B. auch: Das, was man für die Liebe GOTTES hält, setzt man absolut und relativiert damit andere biblische Aussagen oder verkehrt sie in ihr Gegenteil. Oder man spielt „Christus als Mitte der Schrift“ gegen den Rest der Schrift aus. Das geht nicht! Denn dabei vergisst oder unterschlägt man, dass Jesus sagte, Er ist nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen. Nicht der kleinste i-Punkt vom Gesetz wird vergehen, eher vergehen Himmel und Erde.<sup>25</sup> Er warnte ausdrücklich vor Gesetzlosigkeit.<sup>26</sup> *Wer den Willen GOTTES tut, der ist mein Bruder und meine Schwester*, sagte Jesus.<sup>27</sup> Und Er sagte: Liebe besteht darin, die GOTTES Gebote zu halten.<sup>28</sup> Das wird von vielen Frommen regelmäßig ignoriert oder unterschlagen. Also Widerstand gegen GOTTES Wort. Das ist leider normal und kennt viele Formen.

Deshalb erfordert es **Unerschrockenheit** und Mut, GOTTES Wort zu sagen und danach zu leben. Hesekiel wird auf den Widerstand vorbereitet, vor dem eigenen Widerspruch gewarnt<sup>29</sup> und angewiesen, sich nicht zu fürchten. Es wird unangenehm. Ja. Trotzdem besteht kein Grund zur Furcht. Weil GOTT stärker und wichtiger ist. Aber es braucht auch für GOTTES Leute eine gesunde Widerstandsfähigkeit, sogar eine gewisse Härte.<sup>30</sup> Wer nach GOTTES Wort lebt, kann, darf und wird sich der Welt nicht anpassen.<sup>31</sup> Er muss zum Leiden bereit und fähig sein.

<sup>21</sup> In den Übersetzungen und Kommentaren ist umstritten, ob in Vers 3 als Zweites die (nichtjüdischen) Nationen gemeint sind (so kommt es auch bei Luther rüber) oder die Stämme Israels. Im Urtext steht *goyim*, was in aller Regel die (heidnischen, nichtjüdischen) Völker und Nationen bezeichnet. Dennoch meint eine ganze Anzahl von Übersetzungen und Kommentatoren, dass damit hier ausnahmsweise die Stämme Israels oder das Nord- und Südreich bezeichnet werden. Hes 3,4-7 könnte tatsächlich für diese Auslegung sprechen.

<sup>22</sup> Hes 2,4

<sup>23</sup> מַרְאָה (*hāzāq*)

<sup>24</sup> hebr. *meri* – *Rebellion*. Von den 23 Vorkommen im AT finden sich 16 bei Hesekiel (laut TWOT).

<sup>25</sup> Matth 5,17-20

<sup>26</sup> Matth 7,21-23; 24,12 Urtext. Mehr dazu unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gesetz-gesetzlichkeit-gesetzlosigkeit/>

<sup>27</sup> Mark 3,35

<sup>28</sup> Joh 14,15.21; 15,10; 1. Joh 5,3

<sup>29</sup> Hes 2,8

<sup>30</sup> Hes 3,8-9! Vgl. übrigens Jeremia 1,17-19!

<sup>31</sup> Röm 12,1-2

Dazu besteht eine **Dringlichkeit**, GOTTES Wort zu sagen!

*Du sollst sagen: „So spricht GOTT, der HERR!“ Sie gehorchen oder lassen es – denn sie sind ein Haus der Widerspruchs –, dennoch sollen sie wissen, dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist.*

GOTTES Wort muss gesagt werden. Und es wird Wirkung haben.

Entweder kommen die Menschen dadurch GOTT näher oder sie entfernen sich von IHM.

Entweder bewirkt es Gnade oder Gericht. Aber es wirkt und es muss wirken.

Wir sind als Menschen GOTTES Gegenüber, und das heißt:

Wir müssen Sein Wort hören und weitersagen.

Die beste Haltung GOTTES Wort gegenüber wäre schließlich: **Offenheit**.

GOTTES Wort annehmen, aufnehmen, sich einverleiben, es ausleben.

GOTTES Wort als Nahrung verinnerlichen.

Wer das tut, schmeckt und erlebt das Kostbarste, Köstlichste, was es auf dieser Erde gibt.

Obwohl GOTTES Wort so viele harte Brocken enthält und nicht nur Wohlgefühlphrasen.

Es ist Nahrung zum ewigen Leben. Und gibt uns jetzt schon eine Lebensfülle, die wir nirgendwo anders bekommen.

Die Bibel – was für ein Buch! GOTTES Wort – unvergleichlich!

Das bedeutet:

- **Klarheit** in der Unterscheidung zwischen Göttlichem und Menschlichem.
- **Freiheit** in der Reaktion GOTT und Seinem Wort gegenüber
- **Widerspruch** als häufige menschliche Antwort gegenüber GOTT
- **Unerschrockenheit**, die nötig ist für alle, die nach GOTTES Wort leben und es bezeugen,
- **Dringlichkeit**, dieses Wort weiterzusagen
- und **Offenheit** als die angemessene Antwort, GOTTES Wort aufzunehmen und zu verinnerlichen.

Das hat einen süßen und ewigen Lohn, kostbarer als alles andere.

Predigtlied: EG 452,3

## Gebet

Du redest Herr, so hilf uns hören,  
dass uns Dein starkes Wort erreicht!

Dein Wort bringt alles schnell zum Schweigen,  
was uns so umtreibt, weg von Dir.

Dein Wort schafft Neues, das Bestand hat,  
und was nicht zu erschüttern ist.

Dein Wort lässt Israel bestehen im Auf und Ab verschiedener Zeiten,  
Dein Wort führt Israel zum Ziel.

Dein Wort erhält und baut Gemeinde,  
die niemand überwinden kann.

Dein Wort trägt kraftvoll unser All,  
nichts kann so aus der Bahn geraten.

Dein Wort gibt allem die Bestimmung,  
es kommt und wird, was Dein Wort sagt.

Dein Wort nimmt jeden ganz persönlich  
und schafft ihn neu nach Deinem Bild.

Dein Wort lässt uns ins Leben kommen.  
Dein Wort macht unser Leben heil.

Dein Wort, der Ausdruck Deines Wesens,  
führt uns zum Wesentlichen hin.

Dein Wort gibt uns, die wir vergehen, die Ewigkeit ins Herz hinein.  
Dein Wort steht über allen Worten, Dein Name über dem, was ist.

So hilf uns hören, was Du redest,  
damit wir werden, was Du sagst.  
Ruf uns heraus - aus allem Eignen,  
damit wir Dein sind, ganz bei Dir.<sup>32</sup>

---

<sup>32</sup> Aus der Sammlung: Gebete durch das Jahr. <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gebete-durch-das-jahr/>